

Man glaubt es kaum, welch' ungeheure Kraft der Dampf hat. Bei dem Zuge, mit dem wir fuhren, waren 20 Wagen hinter der Lokomotive angehängen. Das Gewicht der leeren Wagen war außen darangeschrieben; die meisten wogen 100 Doppelzentner. Die Güter und die Personen mögen wenigstens 500 Doppelzentner gewogen haben; es wog daher der ganze Zug vielleicht mehr als 2500 Doppelzentner. Diese ganze Last zog die einzige Lokomotive fort und zwar viel schneller, als ein Pferd laufen kann, das nur 10 Doppelzentner zu ziehen vermag.

Endlich ertönte ein schriller Pfiff. Wir stiegen vorsichtig ein, wiesen dem Schaffner unsre Fahrkarten vor, und fort ging es. Wie im Fluge kamen wir an den Wärterhäuschen und Telegraphenstangen, an Dörfern, Feldern und Wiesen vorbei. Anfangs war mir die Gegend ganz gut bekannt. Wir fuhren durch unsre heimatliche Landschaft, die wir ja mit unserm Herrn Lehrer so oft durchwandert haben; aber nach und nach wurde mir die Gegend fremd. Der Weg führte an Städten, Dörfern und Bergen vorüber, in Tälern hin und auf Brücken über Flüsse hinweg, deren Namen ich wohl schon auf der Karte gelesen, die ich aber noch niemals gesehen hatte. So fuhren wir weite Strecken in unserm schönen Heimatlande dahin. Es war eine prächtige Fahrt!

Plötzlich wurde es finster. Wir waren in einem Tunnel. Viel Spaß gab es, als wir aus diesem langen, kellerartigen Gewölbe, das durch einen Berg führte, wieder in das Freie kamen. Endlich waren wir an der Haltestelle, wo uns der Großvater, bei dem wir die Ferien verbringen wollen, erwartete.

Es grüßt Dich bestens

Dein

Hermann Wagner.

156. Die Ewigkeit.

1. Wie lang ist wohl die Ewigkeit?

Merk auf, ich gebe dir Bescheid!

Wenn du zum Meere gingest dort

und schöpfest drans in einem fort

mit deinen kleinen Händen,

nähmst auch recht voll die Hände dann, —

wann, liebes Kindlein, meinst du, wann

wird sich die Arbeit enden?

2. Du meinst, die Arbeit sei zu schwer,

du schöpfest doch das Meer nicht leer. —

Ich glaub' es selbst; denn immer quellen

die Flüsse, die es wieder schwellen,

und die aufs neue zu den Wellen

mit frischem Orange sich gesellen.

3. Den Flüssen gleicht die lange Zeit,

dem Meere gleicht die Ewigkeit;

ein Tropfen nur ist jedes Jahr,

der sich erneuert immerdar.

Nun denke nach, gib selbst Bescheid:

Wie lang ist wohl die Ewigkeit?

Kud. Löwenstein.